

## **Motion über Bildungsgutscheine für wenig Privilegierte**

eröffnet am 10. März 2008

Der Regierungsrat wird ersucht, Bildungsgutscheine/Bildungsvouchers zur Förderung der Teilnahme wenig Privilegierter an Weiterbildungsangeboten einzuführen bzw. eine entsprechende gesetzliche Grundlage auszuarbeiten und somit – insbesondere finanziell – einen chancengleichen Zugang für alle zur Ressource «Bildung» zu schaffen. Personen, welche mindestens drei Jahre im Kanton Luzern wohnhaft sind, die über einen geringen Bildungsgrad verfügen und deren Bruttoeinkommen einen bestimmten Betrag nicht übersteigt, sollen Anspruch auf einen Bildungsvoucher erhalten.

### Begründung:

Der Zusammenhang von mangelnder (Grund-)Ausbildung einerseits und Erwerbslosigkeit respektive problematischer Integration in den ersten Arbeitsmarkt und unterdurchschnittlichen Einkommen andererseits ist evident und wurde ausserdem vielfach nachgewiesen.

Menschen, welche lediglich (wenn überhaupt) die obligatorische Schule abgeschlossen haben und welche zudem meist über ein geringeres Einkommen verfügen, nehmen um ein Mehrfaches seltener an (beruflichen) Weiterbildungsangeboten teil als höher Qualifizierte: So werden bestehende sozioökonomische Ungleichheiten festgeschrieben bzw. weiter verstärkt.

Eine Verbesserung von Grundkompetenzen bei Erwachsenen zahlt sich aus: Sie kann ungenügende Grundbildung wettmachen und das Erwerben von Qualifikationen ermöglichen, die vom Arbeitsmarkt gefordert werden. Dies dient der Selbstverwirklichung der Betroffenen ebenso wie dem Bildungsstandort Schweiz.

Durch die Einführung von Bildungsgutscheinen sollen Erwerbstätige in Tieflohnbereichen bzw. bildungsferne und einkommensschwache Personen generell zur Teilnahme an Weiterbildungsangeboten motiviert werden. Dadurch können sie ihren Wissensstand erweitern, werden befähigt, selbstverantwortlich lebenslanges Lernen zu planen und weitere Berufsperspektiven zu erschliessen. Mit zunehmendem Bildungsstand verringert sich im Weiteren das Risiko einer Erwerbslosigkeit. Dies belegen diverse nationale (z. B. im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung SAKE) wie auch internationale Studien. Personen mit hohem Bildungsgrad profitierten bereits von (umfassenden) staatlichen Unterstützungsleistungen. Es entspricht demnach einer Frage gesellschaftlicher Gerechtigkeit, dass auch Personen mit geringer Grundbildung und tiefem Einkommen vom Staat einen Beitrag zur persönlichen

Weiterbildung erhalten. Gerade in Tieflohnbranchen existieren meist wenige konkrete Weiterbildungsmöglichkeiten bzw. Unterstützungsangebote für Mitarbeitende. Man spricht unter anderem dabei von der sogenannten «Low-Skill / Bad-Job-Trap».

In Genf, Appenzell und Zürich werden ähnliche Massnahmen bereits erfolgreich umgesetzt: Genf zum Beispiel hat eine entsprechende kantonale Gesetzgebung zu Weiterbildung geschaffen und erreicht insbesondere spezifische Zielgruppen (Personen ohne nachobligatorische Schulbildung) mit Bildungsgutscheinen.

Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zeigen klar, dass kaum mehr von abgeschlossenen Ausbildungsprozessen ausgegangen werden kann. Vielmehr geht es im kantonalen wie im nationalen Kontext darum, sinnvolle, koordinierte und nachhaltige Konzepte zum lebenslangen Lernen für alle zu erarbeiten. Ein universaler Zugang zu Bildungsangeboten ist insbesondere mit gezielten Massnahmen zur Einbindung wenig Qualifizierter zu schaffen.

Ein Anreizsystem mit Bildungsvouchers ist dabei als Instrument ergänzend zur Bindung staatlicher Unterstützungsleistungen an Weiterbildungen (vgl. zunehmende «Aktivierung» durch RAV, IV und Sozialhilfe) einzusetzen.

Chancengleiche und fundierte Gesellschaftspartizipation kann letztlich nur durch gerechte Bildungspartizipation erfolgen. Neben dem Überwinden finanzieller Hürden für wenig Privilegierte ist im Weiteren die symbolische Wirkung einer derartigen koordinierten Bildungsoffensive mit Gutscheinen nicht zu unterschätzen.

*Suntharalingam Lathan*

Pflugshaupt Daniel

Dettling Schwarz Trix

Zopfi-Gassner Felicitas

Pardini Giorgio

Morf Hermann

Steinhauser Margrit

Beeler-Huber Silvana

Kiener Daniela

Lötscher-Knüsel Trudi

Stadelmann Eggenschwiler Lotti

Greter Alain

Rebsamen Heidi